

Inhaltsverzeichnis	
Aus der Redaktion	
F. Feiner: Homo homini frater et soror	34
Biblisch-spirituelle Impulse	
S. Eder: ... eine mitfühlende Gottheit (bin ich)	35
H. Neuhold: Sich selbst, den Menschen und die Welt anders sehen	37
Zum Thema	
E. Amtmann: Gipfelstürmer brauchen ein Basislager	41
S. Gerjolj: Emotionale Intelligenz	43
B. Baumert: „gemeinsam statt einsam“ – gestaltpädagogisch Inklusion gestalten	45
C. Stefan: Empathie und ihre gesellschaftlich transformative Kraft	48
J. Reisenhofer: „Der ursprünglichen Regung des Herzens sich anvertrauen“	50
W. Leitmeier: Empathie oder guter Kontakt	51
U. Bechmann: Religion und Empathie	53
Kritisches zum Zeitgeschehen	
H. Neuhold: Die Macht (Losigkeit) der Imperative in Zeiten von Corona	55
kaum gehört und unbekannt	
A. Klimt: MEIN Bauchgefühl	55
Das aktuelle Interview	
Interview mit Maria Katharina Moser	56
Literatur zum Thema	
M. Weritsch: Kindergeschichte	58
Film zum Thema	
G. Jöller: Das Beste Orchester der Welt	59
Aus der Praxis – für die Praxis	
L. Kuld: Mitgefühl lernen?	60
Berichte aus unserem Umfeld	
M. Raith: Ein Gespräch ist wie ein Regenbogen	62
Das weite Land unserer Seele – aus der Psychiatrie	
S. Zankl: Mitgefühl in der Therapie	63
Termine	66

Titelbild: Josef Lederer / Aus dem Zyklus:
 "LiebekommtnichtLiebegehtnichtLiebeist."
 Acryl / Leinwand

Aus der Redaktion

Homo homini frater et soror

In dieser Krisen-Zeit hat sich gezeigt, dass der Mensch besser ist als sein Ruf. Das Sprichwort, dass der Mensch dem Menschen ein Wolf sei, hat sich gerade in der Zeit großer Herausforderung nicht bestätigt, sondern: Durch seine Fähigkeit zum Mitgefühl und zur Empathie kann er sich dem Mitmenschen gegenüber als Bruder und Schwester erweisen.

Auch wenn ein Verhalten noch keine Haltung auf Dauer ist, so ist doch dieses mehrmonatige Handeln in unser Körper- und Herzgedächtnis eingepägt, und ist auch wieder abrufbar.

Lange Zeit glaubten wir auch den Thesen, Aggression sei angeboren, der Mensch sei genetisch zum Egoisten programmiert (R. Dawkins). Doch hat die Neurowissenschaft sehr deutlich aufgezeigt, dass im Menschen die Disposition zu Kommunikation, Kooperation und Kreativität (J. Bauer) und Verbundenheit (G. Hüther) grundgelegt ist. Sich neuronal im anderen spiegeln zu können zeigt, dass man „nicht gegeneinander, sondern nur miteinander leben“ kann (F. Küberl).

Dazu konnten wir – dank unserer Autorinnen und Autoren – eine Fülle unterschiedlicher Zugänge versammeln, die wir Ihnen – angereichert mit Bildern des steirischen Künstlers Josef Lederer – anbieten können. Die biblisch-spirituellen Impulse mit den Geschichten aus dem Ersten Testament zeigen, wie sehr Gott ein Mitfühlender und Empathischer ist. So zeigt es sich uns im Handeln Jesu, der uns Bruder geworden ist. Das sind Beweggründe für mitfühlendes und empathisches Wirken, die in vielfältigen thematischen Auseinandersetzungen reflektiert und in praktischem Handeln (Compassion, Diakonie, Schulsozialarbeit) konkretisiert werden.

Ein berührendes Auf- und Entdecken innerer empathischer Kräfte hin zum Mitmenschen wünscht Ihnen

Franz Feiner – Chefredakteur